

Seligenstädter Marathonstaffel 2016

Sie können hier nicht durch. Da ist heute Marathon!

Einen Marathon zu laufen muss nicht unbedingt eine einsame Sache sein und kann – selbst jenseits von km 30 – sehr viel Spaß machen. Eine Aussage, die teilweise auch auf das Marathonlaufen an sich zutrifft, vielmehr aber noch dann, wenn man sich die Strecke aufteilt.

Ein Beispiel dafür ist die Asklepios-Marathonstaffel, die bereits zum 37. Mal in Seligenstadt ausgetragen wurde. Die Marathondistanz von 42,195 km wird in sechs Abschnitte unterteilt und diese, um die Gesamtzeit zu reduzieren, von jeweils zwei Läufern eines Teams gleichzeitig gelaufen. Im Endeffekt ergeben sich für jedes Team zwei Dreiermannschaften, die jeweils einen Halbmarathon aufteilen, am Ende werden dann beide Hälften addiert.



Der Schauplatz des Wettbewerbs ist altbekannt und wird beispielsweise auch beim Wasserlauf belaufen: das Mainufer, genauer der Mainuferfestplatz unterhalb der TGS-Turnhalle. So fanden auch in diesem Jahr einige Läuferinnen und Läufer den Weg auf den schnellen Asphalt am Flussufer. Doch um schnelle Zeiten geht es nicht nur – das Team steht im Vordergrund. So feuern sich Gruppen, Vereine und Betriebssportmannschaften gegenseitig an, erleben sportliches Gemeinschaftsgefühl und bilden eine Einheit. Eine „Team Building“-Maßnahme wie aus dem Lehrbuch, welche nach dem Lauf kein Ende haben muss. Denn bei Gegrilltem und der Siegerehrung lohnt es sich, noch länger zusammensitzen. Die Tage werden schließlich länger und die Temperaturen wärmer.

Voraussetzung für das Gelingen der Veranstaltung ist die gegenseitige Rücksichtnahme mit anderen Nutzern des asphaltierten Radweges. Denn gesperrt wird die Laufstrecke nicht, die Streckenposten geben aber nachdrücklich den Hinweis: „Hier ist heute Marathon!“

Ein Hinweis, der einmal größere Durchschlagskraft hatte. Denn es hatte schon Jahre gegeben, in denen wurde es so richtig voll, am Main entlang. Deshalb wurde vom Veranstalter das Limit von maximal 120 Mannschaften festgelegt. Ein Limit, das schon ausgereizt wurde, in diesem

Jahr aber bei weitem nicht erreicht wurde. Nur 69 Teams waren am heutigen Mittwoch am Start. Vielleicht, weil am letzten Wochenende in der Szene mit beispielsweise dem Knast-Marathon, dem Steinberger Volkslauf oder auch dem Rennsteiglauf sehr viel los war. So hätte man sich etwas mehr Zulauf gewünscht, konnte dafür aber stets frei laufen.

Auch lokale Größen waren wieder vertreten. So lief beispielsweise Mark Scheuring, der Anfang Mai den Barockstadt-Triathlon in Fulda gewinnen konnte, starke 23:18 min. Tobias Hegmann, amtierender deutscher Duathlonmeister der M40, blieb ebenso unter 24 Minuten. Auch Olympiateilnehmerin Petra Wassiluk und Brüder-Grimm-Lauf-Sieger Björn Kuttich liefen Staffelabschnitte und ließen sich die Teilnahme an der symphytischen Veranstaltung nicht nehmen.

Gewertet wird in verschiedenen Klassements. Zum einen wird zwischen Vereinen und Firmen unterschieden, zum anderen natürlich nach Geschlecht, wodurch sich nochmals in Frauen, Männer sowie Mixed-Teams unterschieden lässt. Insgesamt die schnellsten waren die Triathleten der TSG Kleinostheim. Moderator Jochen Heringhaus konnte zunächst nichts mit dem Sponsor der Gruppe in den schneien grün-blau-weißen Trikots anfangen, wurde dann aber aufgeklärt, dass es sich bei Spannrit um Einlagen handelt, die auch noch flugs kurz vor dem Einsatz aus dem Schuh genommen und gezeigt wurden. Das schnelle Schuh-Anziehen ist für den gewieften Triathleten kein Problem. Die Zeit der Truppe: 2h34'46

Bedrängt worden waren die sechs jungen Männer zwischenzeitlich vom Mixed-Team der TSG 78 Heidelberg, die nach dem zweiten Wechsel sogar in der Gesamtwertung vorne lagen, sich schließlich aber mit Gesamtrang vier und dem Sieg in der gemischten Wertung zufriedengeben mussten. Gleich dahinter folgte das gemischte Team der TSG Kleinostheim, das nach 2h47'52 den fünften Gesamtplatz belegte.

Grund dafür war vor allem das starke Finish der Betriebssport-Männer, denn in dieser Wertung blieb es spannend bis zum Schluss. Schließlich konnte sich das Team der BSG Merck mit 2h40'59 gegen das der BSG Commerzbank (2h44'10) durchsetzen.

Die schnellsten gemischten Betriebssportler kamen von der SKC Deutsche Bundesbank, die die Dreistundenmarke mit 3h01'45 knapp verpasste. Nicht viel später folgten die schnellsten Betriebssportler-Frauen: 3h08'47 bedeuteten in dieser Wertung den Sieg für die BSG Merck. Das schnellste Frauenteam kam ebenso von der TSG Kleinostheim (3h19'22).

Dann schließlich konnte wieder Ruhe am Flussufer einkehren. Andere Passanten mussten nicht mehr vor dem Marathon gewarnt werden. Aber er kommt wieder, der Marathon. Es ist doch immer wieder schön, wenn es beim Laufen in Seligenstadt voll wird!